Lettera da Zurigo

Autor(en): **De Marchi, Pietro**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Quaderni grigionitaliani**

Band (Jahr): **80 (2011)**

Heft 1: **Lingue al limite**

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-325297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pietro De Marchi

Lettera da Zurigo

Mentre qui fuori i merli
s'avventano sull'albero di sorbo
che allunga i rami a sfiorare il sambuco
e con avidità ne inghiottono le bacche scarlatte
prima di volar via, spaventati da un'ombra,
mi viene in mente che volevo scriverti;
perché l'ultima volta che t'ho visto
m'hai snocciolato una serie di nomi di uccelli
in dialetto, tra cui i *finchi*, fringuelli
in italiano, *Finken* in tedesco,
ed io non ho potuto non pensare a Pascoli,
che tu forse non avevi mai letto.
Ma non importa: finché campo, con o senza merli
nei dintorni di sorbi o di sambuchi,
mi ricorderò di te, e dei *finchi*
e dell'ultima volta che t'ho visto.